

einen zehnjährigen Krieg der unter der Führung des Agamemnon geeinigten Griechen. Kein Ereignis hat den griechischen Dichtern reicheren Stoff geboten; aber nur die beiden herrlichen Werke des Homer (um 800 v. Chr.), Ilias und Odyssee, sind uns erhalten geblieben.

Die Veranlassung zum Kriege war folgende: Der trojanische König Priamus hatte 50 Söhne, unter denen einer, namens Paris, sich durch außergewöhnliche Schönheit auszeichnete. Als dieser einst auf dem Idagebirge, wo der durch einen bösen Traum seiner Gattin geängstigte Vater ihn hatte aufsetzen lassen, die Herde weidete, erschienen bei ihm die drei Göttinnen Hera, Pallas Athene und Aphrodite. Sie stritten um den goldenen Apfel, den Eris, die Göttin der Zwietracht, „der Schönsten“ bestimmt hatte. Paris wurde zum Schiedsrichter ernannt und erkannte den Preis der Schönheit der Aphrodite zu, weil diese ihm die schönste Frau der Erde versprach. Als solche galt damals die Gemahlin des spartanischen Königs Menelaus, Helena. Von der Liebesgöttin unterstützt, entführte Paris sie samt vielen Schätzen nach Troja.

Der erzürnte Menelaus wandte sich an seinen Bruder Agamemnon um Hilfe. Beide reisten gemeinsam in Griechenland umher und forderten die Fürsten zur Teilnahme an einer großen Heeresfahrt gegen Ilium auf. Nach und nach landeten sich im Hafen von Aulis (Euböa gegenüber) zahlreiche Helden mit ihren Mannen ein: aus Thessalien der schnellfüßige Achilles, ein Sohn des Peleus und der Meerergöttin Thetis, der tapferste aller Griechen, wie Jason ein Jüngling des Centauren Chiron; mit ihm sein Freund Patroklos; von der Insel Salamis der riesige Ajax, des Telamon Sohn, und sein Halbbruder, der Bogenschütze Teucer; aus Lokris der kleine Ajax, ein Sohn des Oileus, nach Achilles der schnellste Läufer; aus Argos der kühne und listige Diomedes, ein Mitkämpfer des Epigonenkrieges; aus Pylos (in Messenien oder Elis?) der alte, reddegewandte Nestor; von der Insel Ithaka der erfindungsreiche Odysseus (Ulysses). Zum Oberfeldhern wurde Agamemnon gewählt.

Durch eine von der Artemis gesandte Windstille erlitt die Abfahrt eine lange Verzögerung. Der Seher Kalchas erklärte, die zürnende Göttin könne nur durch die Opferung der Tochter des Agamemnon, Polygenie, befänstigt werden. Aber Artemis setzte während des Opfers eine Hirschkuh an die Stelle und entrückte die Jungfrau in einer Wolke nach dem Lande der Taurier (Krim). Der Zorn der Göttin war beschwichtigt, und die Flotte segelte nach der asiatischen Küste.

Die Hoffnung der Trojaner beruhte vor allem auf der Festigkeit ihrer Stadtmauern und der Tapferkeit ihres Oberfeldhern Hector, welcher der älteste Bruder des weidlichen Paris war. Aber sie hatten auch mächtige Bundesgenossen, unter denen die Dardaner mit ihrem Fürsten Aeneas hervorragten.

Neun Jahre wurde ohne Entscheidung gekämpft. Im zehnten Kriegsjahre brach zwischen Agamemnon und Achilles ein erbitterter Streit aus, der den gefährlichsten Helden der Griechen lange vom Kampfe fernhielt. Als die Trojaner allzu kühn anstürmten, gab Achilles seinem Freunde Patroklos die Erlaubnis, sich am Kampfe zu beteiligen. Aber der tapfere Held wurde im Getümmel von Hector mit einem Speere durchbohrt. Bei der Kunde hiervon hielt es den Peliden nicht länger in seinem Zelte. Voll Wut stürzte er sich auf die Troer und trieb sie unter furchtbaren Verlusten zurück. Den Hector, der allein im